

vitos:

Klinik für forensische
Psychiatrie Bad Emstal



*Klinik für forensische
Psychiatrie (KFP)*

// EDITORIAL

Eine qualifizierte Therapie von Straftätern ist der beste Schutz der Bevölkerung vor Wiederholungstaten. Das ist die Aufgabe der Vitos Klinik für forensische Psychiatrie Bad Emstal.

In der Klinik werden seit Mitte 2007 suchtkranke Rechtsbrecher, die von einem Gericht gemäß § 64 StGB untergebracht worden sind, behandelt. Diese Patienten sind wegen ihrer Suchterkrankung straffällig geworden und es besteht die Gefahr, dass sie ohne Behandlung erneut Straftaten begehen. Die Erfolgsaussicht der Behandlung wird gleichzeitig als gut bewertet. Dies sind die entscheidenden Kriterien für die Anordnung der Maßregel durch das Gericht.

Die Arbeit der Klinik ist von der Erkenntnis geleitet, dass eine angemessene Kriminaltherapie die Rückfallrate senkt. Damit leistet die Klinik einen wichtigen Beitrag zum langfristigen Schutz der Bevölkerung.

Die forensische Klinik sieht Transparenz und Information als wichtigen Beitrag zur Vertrauensbildung an und betreibt deshalb eine aktive Informationspolitik. Der Beirat der Klinik dient als Bindeglied zur Bevölkerung und begleitet die Arbeit interessiert und kritisch – sowohl im Vorfeld der Inbetriebnahme, als auch im laufenden Betrieb.



Maßregelvollzug

Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung oder einer Suchterkrankung eine Straftat begangen haben, werden in eine Klinik des Maßregelvollzuges eingewiesen.

Ein Gericht hat sie nach einer intensiven Begutachtung ihrer Persönlichkeit und Berücksichtigung der Umstände der Straftat als „schuldunfähig“, „vermindert schuldfähig“ oder „schuldfähig“ eingestuft. In der Klinik erhalten sie eine an ihre Erkrankung angepasste Therapie und werden gesichert untergebracht.

Die sogenannten Maßregeln der Besserung und Sicherung werden im Strafgesetzbuch und den Maßregelvollzugsgesetzen der Bundesländer geregelt. Neben der Unterbringung in der Maßregelvollzugsklinik ist beispielsweise auch die Entziehung der Fahrerlaubnis eine solche Maßregel.

In Hessen werden alle Einrichtungen des Maßregelvollzuges vom Vitos Konzern betrieben. Die Vitos Kliniken sind dazu vom Land Hessen mit einem Beleihungsvertrag speziell ermächtigt worden.

Die Fachaufsicht für den Maßregelvollzug in Hessen liegt beim Hessischen Sozialministerium.



// WER KOMMT IN DIE FORENSIK



Patienten, die nach § 64 StGB untergebracht sind, sind in erster Linie drogenabhängig oder alkoholkrank. Sie wurden infolge ihrer Suchterkrankung straffällig. Entweder haben sie ihre Straftaten unter Suchtmittel einfluss begangen oder es handelt sich um Taten der Beschaffungskriminalität, um ihre Sucht zu finanzieren.

Die Behandlung suchtkranker Rechtsbrecher erfolgt in Hessen in den forensischen Kliniken Hadamar und Bad Emstal. Bad Emstal versorgt schwerpunktmäßig Patienten aus den Landgerichtsbezirken Kassel, Marburg und Fulda.

In Bad Emstal werden ausschließlich Männer behandelt. Der Anteil der Frauen im Maßregelvollzug beträgt weniger als 5 Prozent. Die nach § 64 StGB untergebrachten Frauen werden in der forensischen Klinik in Hadamar auf einer Spezialstation behandelt.

// SICHERHEIT

Der Maßregelvollzug hat zwei entscheidende Komponenten. Er soll für die Bevölkerung und die Mitarbeiter ein höchst mögliches Maß an Sicherheit gewährleisten und gleichzeitig den suchtkranken Patienten eine sinnvolle Therapie ermöglichen.

Nach außen sichtbar ist die bauliche Sicherung durch Fenstergitter, eingezäunte Außenbereiche und Überwachungskameras. Hier wird ein hoher technischer Standard angelegt, der die hohen Sicherheitsanforderungen, die auch an eine Justizvollzugsanstalt gestellt werden, erreicht. Türen, Zäune, Gitter und Fenster werden regelmäßig auf ihren Sicherheitsstandard überprüft.

Sicherheit wird aber in ganz besonderem Maße durch eine intensive Therapie der Patienten und deren Beziehung zum Behandlungsteam der Klinik erzeugt. Ständige Schulungen und Fortbildungen sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten einen hohen Standard der Behandlung.





// THERAPIE

Der Behandlungsauftrag der Klinik ist in Paragraph 64 StGB festgeschrieben. Die Klinik hat den Auftrag, die ihr anvertrauten Patienten „zu heilen oder über eine erhebliche Zeit vor dem Rückfall in den Hang zu bewahren und von der Begehung erheblicher rechtswidriger Taten abzuhalten, die auf ihren Hang zurückgehen.“ Der „Hang“ ist in diesem Falle die Suchterkrankung der Untergebrachten.

Ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften gewährt den Patienten eine individuell angepasste und qualifizierte Therapie. Der Arbeit der forensischen Klinik in Bad Emstal liegt ein kognitiv-behaviorales Therapiekonzept zugrunde.

Alle Patienten erhalten einen detaillierten Behandlungsplan, der alle 3 Monate aktualisiert wird. Sie nehmen an psychotherapeutischen Einzel- und Gruppenbehandlungen teil, die wohngruppen-, stationsbezogen oder stationsübergreifend angeboten werden. Hier finden moderne störungs- oder deliktsspezifische Behandlungsprogramme wie das Reasoning & Rehabilitation-Programm oder die Dialektisch-behaviorale Therapie der Borderlinestörung (DBT) ihre Anwendung.

Neben der Beschäftigungstherapie, Bewegungstherapie, Kunst- und Musiktherapie spielt die Arbeitstherapie eine wichtige Rolle im Behandlungsprozess. Die Patienten erhalten dabei die Möglichkeit, berufliche Qualifikationen zu erlangen. Der beruflichen Rehabilitation kommt eine wichtige kriminalpräventive Funktion zu.

Die Klinik ist auf diesem Gebiet hervorragend ausgestattet. Sie verfügt über eine Schreiner-, Raumausstatter- und Malerwerkstatt und versorgt über den Bereich „Interne Dienstleistungen“ die Wohngruppen mit Nahrungsmitteln. In diesen Bereichen können zertifizierte Qualifizierungsbausteine, die auf eine Ausbildung angerechnet werden können, erworben werden. Aufgrund der Behandlungsdauer sind vollständige Ausbildungen leider nicht möglich.



// PATIENTEN IN DER KLINIK



Die ersten acht bis zwölf Wochen verbringt ein neu angekommener Patient auf der Aufnahme-station, die über zwölf Plätze in Einzel- und Doppelzimmern (mit Nasszelle) verfügt. Während des Aufenthaltes erfolgt eine intensive Diagnostik und der Einstieg in erste Behandlungsmaßnahmen.

Anschließend erfolgt die Verlegung auf eine der drei Therapiestationen. Die Behandlung wird von einem multiprofessionellen Team durchgeführt. Dazu gehören Ärzte, Gesundheits- und Krankenpfleger/-schwestern, Erzieher, Sozialarbeiter, Psychologen, Ergotherapeuten, Arbeits-therapeuten, Lehrer und Sporttherapeuten.

Die Patienten leben mit jeweils sechs Personen in Wohngruppen, die aus drei doppelt belegten Patientenzimmern mit Nasszelle, einer Küche, einem Hauswirtschaftsraum und einem Wohnzimmer bestehen.

In den Wohngruppen versorgen sich die Patienten vollständig selbst. Dazu gehören Reinigung, Wäschepflege, Kochen usw.

Auf diese Weise wird verantwortliches und sozial angemessenes Verhalten trainiert. Dieser milieutherapeutische Behandlungsansatz ist nicht nur fachlich effektiv, sondern erhöht aufgrund der Intensität des Kontaktes der Behandler zur Patientengruppe die Sicherheit der Unterbringung.

Außerhalb des Klinikneubaus gibt es eine offene Station mit 15 Betten, die *Alte Schule*. Dort werden Patienten auf die Entlassung vorbereitet. Zuvor haben sie gezeigt, dass sie den Anforderungen einer offenen Behandlungsstation genügen. Der Aufenthalt dort hat Rehabilitationscharakter und leitet in die ambulante Nachsorge über.

Auch hier kommt der beruflichen Rehabilitation ein hoher Stellenwert zu: Viele Patienten haben die Gelegenheit, ihre Arbeitsfähigkeit im Rahmen von Praktika bei Arbeitgebern in der Umgebung zu erproben.

Patienten dürfen angemeldete und genehmigte Besuche erhalten. Hierzu steht für Besucher eine spezielle Infobroschüre zur Verfügung.



// LOCKERUNGEN



Zurück in die Mitte der Gesellschaft

Wie lange ein Patient in einer Maßregelvollzugsklinik bleibt, ist unterschiedlich. Suchtkranke Rechtsbrecher sind durchschnittlich eineinhalb Jahre in der Klinik. In dieser Zeit werden die Patienten auf ein weitgehend selbstbestimmtes, eigenständiges Leben außerhalb der Einrichtung vorbereitet. Dazu gehören auch Vollzugslockerungen.

Das sind Belastungserprobungen, die es den Patienten ermöglichen, erste Schritte in eigener Verantwortung zu unternehmen und die sie auf eine bedingte Entlassung vorbereiten. Sie sind integraler Bestandteil der Behandlung, bei der sich der Patient in „Freiheit“ erprobt. Ihr geht immer eine Risikobeurteilung voraus, die auf empirisch gesicherten Prognosekriterien beruht. Eine Voraussetzung ist immer die Einschätzung, dass der Patient keine Gefahr für die Bevölkerung ist.

Die Lockerungen werden in einzelnen Stufen gewährt, immer an den Therapiefortschritt des jeweiligen Patienten angepasst. Sie beginnen mit begleitetem Ausgang im Klinikgelände

und münden über unbegleitete Ausgänge in Außenarbeit und Beurlaubungen. Am Ende der Behandlung steht die sogenannte Dauerbeurlaubung im Zuge der Entlassungsvorbereitung.

Jede Vollzugslockerung ist eine Einzelentscheidung, insbesondere wenn es sich um einen unbegleiteten Ausgang aus der Klinik handelt. Die Ärztliche Direktorin der Klinik trägt dafür die Verantwortung. Ihrer Entscheidung geht immer die Risikobeurteilung voraus, in die das behandelnde Team eingebunden ist.

Sie stützen sich dabei auf international entwickelte und anerkannte Tests, sogenannte Risiko- und Prognoseinstrumente. Die beispielhaft niedrige Zahl der Entweichungen aus Vollzugslockerungen zeigt, dass die Lockerungspraxis der hessischen Maßregelvollzugskliniken außerordentlich verlässlich ist.



// ÜBER DIE VITOS KURHESSEN

Die Vitos Kurhessen gemeinnützige GmbH ist ein anerkanntes und renommiertes Zentrum der Psychiatrie und Psychotherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit ambulanten, teilstationären, stationären und rehabilitativen Angeboten. Weiterhin gehören zur Vitos Kurhessen Einrichtungen für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung sowie das pädagogisch-medizinische Zentrum für Kinder und Jugendliche mit seelischen Behinderungen, mit Entwicklungsbeeinträchtigungen oder mit anderen Beeinträchtigungen. In der Region Nordhessen sind wir der größte Anbieter dieser Art.



KONTAKT

Vitos Klinik für forensische Psychiatrie

Ärztliche Direktion

Birgit von Hecker

Krankenpflegedirektion

Dieter Sommer

Geschäftsführung

Irmgard Raschka-Halberstadt

Landgraf-Philipp-Straße 9

34308 Bad Emstal

Tel. 05624 - 60 10 - 745

Fax 05624 - 6 07 10 - 745

kfp@vitos-kurhessen.de

www.vitos-kurhessen.de



Ein Unternehmen des

LWVHessen 